

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 4 (1914)
Heft: 18

Artikel: Maietag
Autor: Reinhart, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 18 — 1914

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

Den 2. Mai

Maietag.*)

Ziemlich bewegt. M. M. ♩ = 80.

(Nachdruck verboten.)

„D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!“ f *pp* *f* *p* *f* *pp*
singt's uf em Nuß-baum scho Gug-guh, „D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!“

mf *f* *f* *f*
singt's uf em Nuß-baum scho. Singt's uf em Schleh-dorn-hag, singt's was es sin-ge mag;

's isch Mei-e-tag, 's isch Mei-e-tag!

- | | | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. „D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!“
Singt's uf em Nußbaum scho,
Gugguh,
„D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!“ | Singt's uf em Nußbaum scho.
Singt's uf em Schleh-dorn-hag,
Singt's, was es sin-ge mag;
's isch Meietag — 's isch Meietag! | 2. 's Härz das singt „lang scho do“
D'Liebi frogt nüt drno,
Gugguh,
's Härz das singt „lang scho do“ | D'Liebi frogt nüt drno.
Laub am Baum — Schnee im Hag,
's Härz, das isch gäng parat
Zum Meietag — zum Meietag! |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

*) Mit Erlaubnis der Autoren und des Verlages A. Franke, Bern, entnommen dem II. Hefte: „Liedli ab em Land“ von Jos. Reinhart, in Musik gesetzt von Casimir Meister (Preis Fr. 1.50). Reinharts „Liedli ab em Land“ haben in dem sauberen und hübschen Tongewändlein, das ihnen Casimir Meister geschenkt hat, überall im Schweizerlande herum offene Türen und Herzen gefunden. Auch in diesem II. Hefte befinden sich unter den 20 Nummern einige allerliebste Weisen, die sich leicht und süß ins Herz einsingen und um dertwillen wir es unsern Lesern angelegentlichst empfehlen möchten.

Rosenbaum.

Aus Peter Buchers Tagebüchern. ∞ Erzählung von Alfred Fankhauser.

4

Am 10. Juni.

Wenn du also in die Submatte gehst, werde ich dein ständiger Begleiter sein. Das Schicksal höhnt mich. Ich hab' es ja kommen sehen vom ersten Abend an: Wie gütig

sahen dich die Rehagen an! Und am zweiten Abend begann das Reden und Händenspiel! Weit schneller als bei mir! Doch ach, was war es erst gestern!

Deine Zigeurnergeige, die Trösterin unserer gedrückten